

seitlich je einen Sarg übereck gestellt, auf felsigem Sockel. In der Mitte ein Kind. Darüber das plattenförmige Denkmal, dessen profilierten Sockel eine Rokokokartusche schmückt. Den rechteckigen Aufbau füllen zwei hochgestellte und darüber eine breitgestellte Rokokokartusche, seitlich Merkur mit Flügelhut und Schlangenstab und eine Frau mit Kreuz. Über dem geschweiften, in der Mitte unterbrochenen Gesims eine Glorie mit Engelsköpfen. An der Nordmauer.

Denkmal des Johann Christian, geb. 21. September 1739, † 1767, und der Anna Mieth (?).

Porphyr, kannelierter Säulenstumpf, 1 m hoch, mit vorgehängter Tafel. Oben Blumengehänge, auch an der bekrönenden Urne, die jetzt am Boden liegt. Das Gesims des größtenteils in der Erde steckenden Sockels ist mit einem Mäander verziert. An der Nordwand.

Die Pfarre.

Die Pfarre ist ein schlichtes würfelförmiges Eckhaus mit Mansarden-Walmdach, über dem ersten Obergeschoß, das in Fachwerk ausgeführt, aber verputzt ist.

Die Stadt.

Die Stadt ist infolge des früh hier einsetzenden Bergbaues entstanden. Daher die wenig planmäßige Gestaltung selbst des stattlichen nicht ganz zum Rechteck entwickelten Marktes. Die vielen Brände bewirkten, daß ältere Wohnhausbauten sich nicht erhielten.

Bezeichnend für den Wohnhausbau in der wiederholt durch große Brände zerstörten, nie zu Wohlstand gelangten Stadt ist die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. Oft sind die Schlußsteine der Tore mit den Jahreszahlen des Baues bezeichnet. So mit 1765 Albertstraße Nr. 4. Mit 1767 Markt Nr. 65, Markt Nr. 57, Reinsberger Straße Nr. 39. Hier mit dem Buchstaben L. Ferner: Markt Nr. 54 mit C. D. 1768. Am Bogen zum Hof des Hauses neben der Pfarre bez.: A. P. W. / 1789. Nr. 30, neben der Pfarre, mit A. P. W. / 1739 das bogige Hoftor. Mit 1792 Obere Talstraße Nr. 133. Die Flügel in einfachem Empire. Über dem Obergeschoß der dreiachsigen Schauseite ein zweifelnstriger Dachausbau. Mit 1813 Reinsberger Straße Nr. 36, im Oberlicht der Korbogentür aus Holz. Reinsberger Straße Nr. 44: Rechteckige Haustür mit gerader Verdachung auf geschweiften Konsolen. Die hübschen Flügel mit Rosetten, oben Gehänge und Gitterwerk. Anfang des 19. Jahrhunderts. Obere Talstraße Nr. 187: Schlichte Stichbogentür mit einer Hausmarke vom Jahre 1830. Die andere gleiche Tür nur bez.: D. 1830.